Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 132 (1966)

Heft: 8

Rubrik: Was wir dazu sagen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

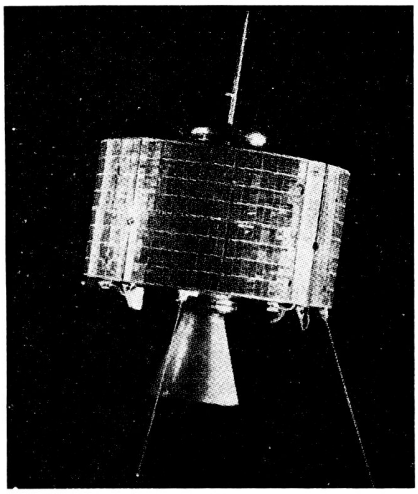

Bild 2. «Syncom»-Satellit.

ermöglichen, ständig sehr präzise Standortbestimmungen vorzunehmen. Aber auch hier sind die Kosten sowohl der Satelliten wie auch vor allem der elektronischen Auswertungsanlagen auf den Schiffen so hoch, daß sich diese Ausrüstung bisher nur für sehr wichtige Flotteneinheiten, das heißt für die Träger von Abschreckungswaffen, gelohnt hat. Erst eine noch viel genauere Kenntnis der Gestalt der Erde und ihres magnetischen Feldes wird erlauben, Satelliten und Navigationsgeräte so zu vereinfachen, daß sie verbreitet zum Einsatz kommen werden. Man glaubt, bis in etwa 10 Jahren so weit zu sein, daß auch Erdtruppen, beispielsweise für Standort- und Zielbestimmungen oder für Feuerleitung und -koordination, von diesem Programm profitieren können.

Während man auf dem Gebiet der Meteorologie vorläufig noch auf die Resultate der «Tiros»-Wettersatelliten der NASA angewiesen ist, befassen sich die militärischen Kreise bereits mit weitergehenden Plänen. Die «Tiros»-Satelliten mit ihren relativ niedrigen Umlaufbahnen sind nicht in der Lage, ständige Unterlagen für eine bestimmte Region zu liefern; deshalb sieht das ATS-Programm vor, die Flughöhe von 35 000 km, also die zur

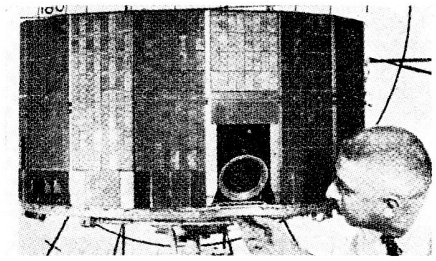

Bild 3. «Tiros»-Wettersatellit.

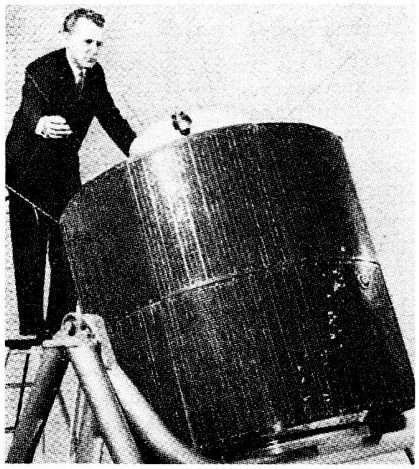

Bild 4. ATS-Wettersatellit für synchrone Umlaufbahn.

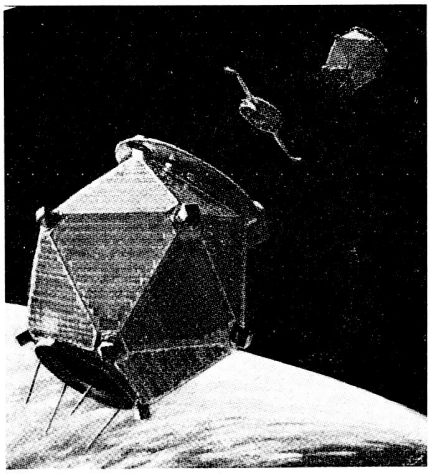

Bild 5. Satellit für die Entdeckung von nuklearen Explosionen.

Erddrehung synchrone Umlaufbahn, für Wettersatelliten nutzbar zu machen. Die Versuche, mit denen dieses Jahr begonnen wird, dienen vorerst der Erprobung der optischen Einrichtungen, der Verbindungsmittel sowie der entscheidenden Frage der Stabilisierung in einer solchen Umlaufbahn. Ziel der Bestrebungen ist ein System, welches als Kombination von stationären Satelliten und einigen erdnäheren Raumkörpern mit polarer Umlaufbahn jederzeit für jeden beliebigen Punkt auf der Erdoberfläche die Witterungsbedingungen melden könnte.

Auch mit dem Einsatz von Satelliten zu Kommunikationszwecken sind bereits bedeutende Erfolge erzielt worden. Gegenwärtig benützen die Streitkräfte der Vereinigten Staaten zwei «Syncom»-Satelliten für die Verbindungen nach Vietnam. Doch gerade auf diesem Gebiet liegt eine eigentlich taktische Anwendung noch in weiter Ferne, weil der Aufwand für die Empfangsstationen dafür noch viel zu groß ist. Erst wenn es gelingt – auch daran wird gearbeitet –, die Sendeanlagen in den Satelliten so zu vervollkommnen, daß auf der Erde nur noch ganz einfache Empfänger erforderlich sind, wird hier der Schritt in den taktischen Bereich hinunter vollzogen werden können. pl

(«Armed Forces Management», Dezember 1965)

WAS WIR DAZU SAGEN

Zur Frage der Ausgangsuniform ohne Bajonett

Verfügung des EMD vom 22. Juni 1966
Von Oberst Laager

Der Presse ist zu entnehmen, daß ab 1. Juli 1966 zum Ausgang weder Stich- noch Schußwaffen mehr getragen werden.

Begründung: Der neue Regenmantel nimmt beim Tragen des Bajonettes oder des Dolches Schaden. Kann dieser Beschluß nicht mehr rückgängig gemacht werden?

Wirkt dieser Beschluß nicht wie ein Schock auf alle, die noch stolz darauf waren, die Uniform und eine Waffe tragen zu dürfen?

«*Mir fehlt der Arm, wenn mir die Waffe fehlt!*» läßt Friedrich Schiller unsern Wilhelm Tell sagen. Die Waffe ist doch das Zeichen des freien Mannes (Appenzeller Landsgemeinde!). Hat unsere Textilindustrie nichts Besseres herausgebracht als ein Regenmäntelchen, das keine Waffe mehr verträgt?

Gelten alle Ideale nichts mehr, die früher jung und alt für das Vaterland und dessen Verteidigung begeistern konnten?

Der nächste Schritt wird sein, im Ausgang Zivilkleidung zu tragen. Es ist eben bequemer, und man schämt sich scheint's der Uniform. – Viele alte Soldaten verfolgen diese Entwicklung mit Besorgnis und auch mit Verärgerung.